Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 44 (1945)

Artikel: Die Spielleute im Dienste der Stadt Basel im ausgehenden Mittelalter (bis 1550)

Autor: [s.n.]

Kapitel: I: Pfeifer, Trompeter und Trommler, die sich in Basel aufhielten, sich aber nicht, wenigstens nicht nachweisbar, in den Dienst des Rates stellten

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-115686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANHANG I

Pfeifer, Trompeter und Trommler, die sich in Basel aufhielten, sich aber nicht, wenigstens nicht nachweisbar, in den Dienst des Rates stellten.

1. *Meister Hartman,* der phipher, 1345 [863].
2. *Bürchi Lampart,* der pfiffer, 1360 [863].
3. *Meyenfogel,* der pfiffer, 1363, 16. September wird zwei Jahre aus der Stadt verbannt, „das er dem hirten, der ze crütze us vart, bedachtlich na reit und in wundet und übel handelt" [864].
4. *Burrer,* der phiffer, 1368, 26. Januar wird ein Jahr aus der Stadt verbannt, „umb daz er swuor einen eyd an den heiligen, acht schillinge phennigen wider ze gebende uff einen genanten tag und das übersasz" [865]. 1371, 4. Juli wird er wegen einer Wundtat erneut zwei Jahre aus der Stadt verbannt [866].
5. *Muoterdinge,* der phiffer, 1370, April [863].
6. *Knebel,* der phiffer, 1375, 12. Juli [863].
7. *Gütterli,* der phiffer, 1375, 12. Juli [863].
8. *Ulman Mertz,* ein phiffer, 1378 wird er Bürger [867].
9. *Klewfusz,* der phiffer, 1378, 8. März, wurde von fünf Einwohnern verwundet, die deswegen ein Jahr aus der Stadt verbannt werden [868].
10. Kyenast, der pfiffer, 1381/82 [863].
11. *Hunne,* der phiffer, 1382, 10. Dezember, ermordete einen knecht von Solothurn und wird fünf Jahre aus der Stadt verbannt [869].
12. *Claus Orgenler,* der pfiffer, 1394 [863].
13. *Pfiffer Heintzmannus,* fistulator, von Zwingen, 1398, 19. September, schwört Urfehde [870].
14. *Cüntzli von Pfirt,* der pfiffer, 1416, verkauft eine halbe juchart reben vor Spitalscheurentor [871].

---

863 Ref. Lex.
864 Lb. I, 16 v.
865 Ebd. 38.
866 Ebd. 50 v.
867 Ebd. 152.
868 Ebd. 84 v.
869 Ebd. 102 v.
870 UrfB. I, 9.
871 Ref. Lex.

15. *Unverdorben,* der pfiffer, 1416, 9. März, macht einen Vertrag wegen eines Bettes [872].

16. *Türuff,* der pfiffer, 1429 [871].

17. *Pfiffer Laurentius,* „filius Conradus Pfiffer de Nürtingen Const. dioc., fistulator", 1429, schwört Urfehde [873].

18. *Pfiffer Heinricus,* fistulator von Denkingen, Constant. dioc., 1443, 12. August, schwört Urfehde [874].

19. *Kerser Henslinus,* fistulator, in Stetten von Rattenberg (Tirol), 1443, 21. Februar, schwört Urfehde [875].

20. *Friedrich Peter von Brunstatt* (Elsaß), der pfiffer, und Ennelin Wetterin, sin eewirtin, kaufen am 5. September 1454 ein Haus, „so gelegen ist zuo Basel" im Sternengäßlein [871].

1453/54 versteuert „Peter, der pfiffer", ein Vermögen von 30 lb mit 3 β; wohnhaft ist er in der Freienstraße [876].

1455, 22. März schenkt der Rat „Peter, dem pfiffer", 1 guldin [877]. Vielleicht ist er identisch mit dem 1447 erwähnten Zofinger Stadtpfeifer Peter [878].

21. *Lindman,* der pfiffer, 1471—1474, Angehöriger der Gartnernzunft. „Item im LXXI jor hat enpffangen unsser meister zunfft Lindmann, der pfiffer, uff sunen tag jubilate under meister Stoffel Hans und under sinen sechsserren umb 3 lb und hat an gentz gen 2 lb und git dor nach uf fronvasten 10 β, bis er die zunft bezalt, dz hat er ffer sprochen; dt. 4 β uff Michelis im LXXI. jor, dt. 5 β zunft gelt uff Trinitate anno LXXIII, dt. 5 β als der seckler wol weiss ante Pentecoste, dt. 11 β, dt. 5 β am nechsten sunen tag noch unsser frowen tag zuo der lichtmess 5 β im LXXIIII. jor, dt. 2 β uff Martini und ist gantz bezalt" [879].

22. *Hans von Lindau,* „so man nempt Pfifferhanns", 1505, bittet um Anstellung als Torwächter [880].

23. *Hanns Pfiffer von Franckfurt,* 1506 [881]. 1519 wird „meister Hanns, des pfiffers, seligen gut oben im Imbergessli in Velti Hetzelers hus" inventarisiert. Darunter befinden sich „2 schalmyen, 4 horner" [882].

24. *Heinrich,* der pfyffer, 1508, gerät in einen politischen Streit mit einem jungen Trommler [883].

25. *Ulrich Frowenfeld* (auch Frowenknecht), der weber und pfiffer.

1513, 24. September erhält „Frowenveld 18 β 8 ₰" aus der Staatskasse [884].

---

872 GbUB. 16 v.
873 UrfB. I, 140.
874 Ebd. 413.
875 Ebd. 414.
876 Schönb. 610.
877 WAB. 168.
878 Ref. Lex. Nachtr.
879 GaZ. Nr. 4, 84 v
880 OfB. VII, 108 v.
881 Ref. Lex.
882 Bb. VII, 56.
883 Gerichtl. Kundsch. 119 v.
884 WAB. 172.

1532, 31. Januar schwört „Ulrich Frowenfeld, der weber und pfiffer", Urfehde [885].

26. *Heinrich Tegen von Sissach,* der pfiffer, 1516, 31. Mai, schwört Urfehde [886].

27. *Hanns Wynhart,* der pfiffer, 1518, bewirbt sich um Anstellung als Sinnerknecht [887]. 1505/06 ist Hans Wynhardt Stadtpfeifer in Freiburg i. Ue. [881].

28. *Hanns Heitz,* ein pfiffer von Appenzell, 1520, wurde mit Gefängnis bestraft „umb unfur, die er inn der Malz gassen angefangen ouch ein dyrnen verwundt." Am 9. Mai wird er frei gelassen und schwört Urfehde „darzu das er das gelt der unzucht, nemlich 1 lb, dessglich den costen der atzung, nemlich 18 β 6 ₰, hie zwüschen und sanct martinstag welle bezalen, oder sich wider in dise gefenckniss stellen, . . ." [888].

29. *Bernhard Grüter* (Krüter) von Liestal, der Trommler.

1526 „Sambstag nach sanct Jacobs tag" schwört „Bernhart Krüter, der trummenslaher, bürger ze Liestal" Urfehde [889].

1530, 3. September: „Bernhart Grüter von Liestal, ein dienstknecht, der trümenschlaher" schwört Urfehde. Er hatte „sich mit einer andern frowen behenckt", nachdem „sein recht ehfrau mit einem andern man in krieg geloffen" war [890].

1530, 6. Oktober schwört „Bernhart Grüter von Liestal, der trumenschlaher", erneut Urfehde und wird lebenslänglich aus Stadt und Landschaft Basel verbannt, weil „sich in sinem gerichtshandel so vil erfünd, das er sich mit nyen der ee verredt, für und für also mit büberey umbgangen" [891].

30. *Caspar Renner,* der Trommler und Weinrufer.

1527, 8. September wird „Caspar Renner, der trummenslaher" aus dem Gefängnis entlassen und schwört Urfehde. Er war mit andern Bürgern am Schießen in Straßburg und „doselbs ist er voll wins worden und (hat) sich ungeschickt gehalten" [892].

1528, 17. September wird „Caspar Renner" als Weinrufer im Urfehdenbuch erwähnt [893].

1529, 8. November schwört „Caspar Winrueffer, der trümmenschlaher", Urfehde. Er wurde gefangen gesetzt, weil er „uber miner herren gepott, nächtlicher wys uff der metzger knechte stuben, uff dem hackbrett gemachet und mit nachvolgenden personen ein unrüwigs leben gefürt" hatte [894].

31. *Michel Moringer von Offenburg,* ein Trommler und Kriegsknab, wird 1533, 2. April „ledig gelossen" und schwört Urfehde. Er hatte „ein guten trunck gehept und am Kornmerckt seltzam

---

885 UrfB. IV, 237; vgl. auch H. G. Wackernagel im AfV. Bd. 35, 199 ff.
886 UrfB. II, 166.
887 OfB. VII, 167 v.
888 UrfB. II, 263.
889 UrfB. III, 102.
890 UrfB. IV, 149.
891 Ebd. 161.
892 UrfB. III, 140.
893 Ebd. 184.
894 UrfB. IV, 41.

bossen gtriben, und dorumb (dwil so schwer verretterisch louff sind) inn gefencknis geleit"[895]. Auf diese Haft bezieht sich wohl auch der Ausgabeposten: „Item 8 β 6 ₰ hat Michel Moringer von Offenburg, ein trummenschlacher, so furs halp ingleit, in gfencknusz verzert"[896].

32. *Gorius Bantzermacher,* der pfiffer. 1538 erhält „Gregorius, der pfiffer", 7 Ellen weißes und schwarzes Tuch für Hosen und Rock[897].

1539 „Gorius bantzermacher, der pfiffer, und Michel Hezer, der trumenschlaher. Dise zwen haben gewist, das unser herren und obren, ein ersamer rhat, das pfiffen und trumenschlahen verbotten, uber sollichs haben sy den metzger knechten an der vasnacht on erloupnis gepfiffen und mit der trumen umbher zogen, dorumb sy dann im gefencknys glegen und doch uff donstag, den letsten hornings, wider usgelossen, hand beid und jeder innsonders geschworen, nemlich Michel, das er keinen gsellen und sust inn einich wis und gstalt welle trumenschlahen, es werd im dann erloupt oder es sig ein hochzit. Nun so hatt Gorius geschworen, weder dem Stöllj, noch zu Gunteltingen, noch zu Bynningen oder andern usswendigen hüssern, ouch hie inn der statt inn derselben noch andern hüssern, by nacht nit welle pfiffen und zur übpikeit ursach geben, er habe dann" die Erlaubnis. Sie schwören Urfehde[898].

1539, 5. Juni schwört „Gorius Benzermacher, der pfiffer", bei der Entlassung aus dem Gefängnis erneut Urfehde, weil er seinen letzten Eid übersehen hatte. Er wird eindringlich ermahnt seine neue Urfehde einzuhalten, das nächtliche Pfeifen aufzugeben und alle Koch- und Wirtshäuser sowie Herbergen zu meiden. „So sich aber begebe, dz er zuon hochzitten ervordert würde, mag er zu den eeren denen, so inn laden, wol ze willen werden. Dann solt er fürer wie bisshar inn die winkel schlieffen und also by nacht pfiffen und geylen, so ist er des gewarnt" usw.[899].

33. *Michel Hezer,* der trumenslacher. 1539, 28. Februar: s. Nr. 32.

1539, 13. November „hatt uff dem Rhathus von minen herren ein trumen entlichnet, die gebrucht und geschediget; als im die der richthusknecht wider gevordert, hatt er böse unnütze wort geben. Ouch doselbst uff dem Rhathus Burgerhansen frowen frefenlich heissen liegen". Er wurde deshalb gefangen gesetzt und schwört bei seiner Freilassung Urfehde, „und das er die bemelt trumen well wider lassen machen und uffs Rathus antworten"[900].

34. *Hans Graf von Riehen,* der trummenschlaher, befindet sich unter den Zeugen, die über einen Auflauf, der sich am 31. Juli 1539 in Riehen ereignete, aussagen[901].

---

895 UrfB. V, 23.

896 WAB. *1533 (5. April)* 420.

897 SchuB. IV, 175 v.

898 UrfB. VI, 42.

899 UrfB. VI, 52.

900 Ebd. 63 v.

901 KuA. 669.

35. *Benedikt Gutermacher,* der Trommler, wirkt 1540 am Liestaler Schützenfest mit und erhält dafür nebst „Paule Bilgers son", dem pfiffer, „6 elln wiss und schwartz tuch" [902].

1541, 6. August „geben Benedickten Gutermachern, dem trommenschlacher, und Fridli Bilgern dem pfiffer, der armbrustschütz spylleuten, yedem 7 ellen wyss unnd schwart tuch zuo röck und hosenn" [903].

36. *Hans Speni von Huttwil,* ein Pfeifer. 1540 „Hans Spenj von Utwil, ein pfiffer, und Hans Ziegler von Bern ... sind voll gsin und dem würt zum Engel ein spanbett zerbrochen, hand beid uff mentag (14. Juni) ein urfecht geschworen, das sy mit dem wirt umb den schaden des betts wellen uberkummen und inn zefriden stellen, innsonders Hans Speny ist den herren an der unzucht ein pfund stebler verfallen, hatt geschworen, das er dasselb pfund innerthalb 14 tagen well bezalen" usw. [904].

37. *„Peter Murer,* genampt pfiffer vonn Wallis", bewirbt sich 1540 um die Stelle des Torwächters am Spalentor [905].

38. *Friedli Bilger,* „Paulo Bilgers son, der pfiffer", meldet sich 1540 zur Anstellung als Ratsbote [906]. „Paule Bilgers son, pfiffer" 1540 siehe Nr. 35. 1541 „Fridli Bilgern, dem Pfiffer", siehe Nr. 35.

39. *Joseph von Liestal,* Trommler. 1542, 9. September. „Geben Josephen, dem trumenschlacher von Liestal, und Fries Hansen, dem pfiffer von Tennickenn, 3 ellen wysz und schwartz tuch fur 2 par hosen und 10 ellen wis und schwartz parchet" [907].

40. *Hans Fries von Tenniken,* Pfeifer. 1542 siehe Nr. 39.

41. *Jakob Mutentzer von Arlesheim,* Trommler. 1543, 3. März „geben Jacoben Mutentzer, dem trummenschlacher von Arlisheim, usz gnaden und erkanthnis unserer herren" [908]. Er erhielt Tuch; die Zahl der Ellen fehlt.

42. *Ludwig von „Orbant".* 1543, 6. Juli „geben usz gnaden und erkanthnis unserer herren, Peter und Ludwig geprüdern, den zweygen knaben und spilluten, nemblich trommenschlachern und pfiffern von Orbant, yedem 2 ellen wysz und schwartz zun hosen und lybrocklinen" [909].

43. *Peter von „Orbant".* 1543 siehe Nr. 42.

44. *Anton Balmer,* Pfeifer. 1544, 22. Oktober. „Anthonj Balmer, der phyffer inn der Maltzgassen", wurde des Diebstahls verdächtigt und ins Gefängnis gelegt, wo man ihn befragte. „Hatt solchen bscheid geben, dz min gnedig herren sin armut und chlins unerzogens kind gnediglichen bedocht, ist also usglossen, mit gmeiner urfecht, die er geschworen hatt", usw. [910].

---

[902] Feste.
[903] SchuB. IV, 202.
[904] UrfB. VI, 86.
[905] OfB. VIII, 68 v.
[906] Ebd. 68.
[907] SchuB. IV, 205.
[908] Ebd. 208.
[909] Ebd. 208 v.
[910] UrfB. VII, 93 v.

1545. „Anthoni Balmer, der pfyffer", wurde mit Gefängnis bestraft, „dorumb das er die wacht thüren dermossen vermacht, das niemants zuo im hatt mögen kommen." Er wird am 27. Juni frei gelassen und schwört Urfehde [911].

1550, 30. Juli. „Anthengi Balmer, der pfyffer inn der Maltzgassen", schwört Urfehde, und daß er innert acht Tagen Stadt und Land Basel verlassen werde. Trotz öfterer Warnung schickte er „sine kinder den burgeren tag und nacht für die hüser ze bettlen, und wenn sy nüt bringen, schlecht er sy mit ruten zum hus usz. Dessglichen von wegen das er Barblen Wissmüllerin..., deren vormols statt und landt verbotten, underschlupff und uffenthalt geben, ouch einen, so mitt iren zeschaffen gehept etc, und inn lossen wandlen mit iren bübery zetryben" usw. [912].

45. *Hans Mock von Wil* (Kt. Thurgau), Pfeifer, wird am 7. September 1549 aus Stadt und Land Basel verbannt. Er sei „ein zytlang hie inn der statt Basell inn den winhüsern umbzogen", habe „sich mit den wirten und gesten ungschicktlichen ghalten. Besonders er kürtzlichen mit eim zuo unfriden komen, inn an hals gschlagen" usw. [913].

46. *Peter Langhans,* Trommler. 1550. „Heinrich Sprenger, der schlosser, globt unnd verspricht Petern Langhansenn, dem trummenschlaher, schuldig ze sinde unnd zebezalenn nach unzucht recht 14 β 4 ₰" [914].

ANHANG II

Fremde Musikanten

Unter den vielen Durchreisenden, die der Rat beschenkte, befanden sich vor allem Spielleute. Meist waren es Kapellen von Fürsten, Ständen oder Städten; seltener einzelne Spielleute, die dem Rate hofierten, Anstellung erhoffend oder aber wieder weiterziehend. Die Höhe des Geldgeschenkes ist bezeichnend für das Ansehen, das sie oder ihre Herren genossen. Die Gabe war auch reicher, wenn die Fürstlichkeiten oder Delegationen selbst mit ihren Spielleuten kamen, als wenn diese auf eigene Faust herzogen, was übrigens viel häufiger vorkam. Wir unterscheiden folgende Gruppen von Spielleuten: A. im Dienste weltlicher Fürsten, B. im Dienste geistlicher Fürsten, C. im Dienste von Städten und Ständen, D. wirtschaftlich selbständige Musikanten.

---

911 Ebd. 113 v.

912 UrfB. VIII, 148; der entsprechende Eintrag AeB. II, 31 v.

913 UrfB. VIII, 117; AeB. II, 25 v. 914 UzB. V, 161.